

Zusammenhang muß noch erwähnt werden, daß der Wasserfloh (*Daphnia magna*) ebenso in großer Dichte auftrat und damit für die Säbelschnäbler als Nahrungsobjekt in Frage kam.

Am deutlichsten war das Auftreten der Dunklen Wasserläufer an das Krebsvorkommen gebunden. Am 24. April etwa gingen 61 von ihnen der Nahrungssuche in der Halbjochlacke nach. Auffallend war der Umstand, daß sie ganz dicht gedrängte Trupps bildeten, allerdings sonst keine Anzeichen von kooperativer Nahrungssuche zeigten. Die Fangraten lagen bei 32 Beutetieren pro Minute (6 Messungen in 15-Sekunden-Intervallen; Mittel 31.3, Median 32, Variationsbreite 28–36).

Es ist vielleicht noch einiger Überlegungen wert, ob *Branchinecta* tatsächlich eine adäquate Nahrungsquelle für Dunkle Wasserläufer, in deren Nahrungslisten sie bisher nicht aufscheint (vgl. Glutz u. a., l. c.), bilden kann. Die zu dieser Zeit etwa 2 cm großen Krebse repräsentieren pro Individuum einen energetischen Wert von 38 Joule. (Für die Angaben danke ich Herrn Dr. A. Herzig.) Berechnet man einen täglichen Energiebedarf eines 150 g schweren Dunklen Wasserläufers nach der von King (in Paynter, R. A., Avian energetics, 1974) angegebenen Gleichung und nimmt eine 60prozentige Ausnutzung der durch die Beute gebotenen Energie an (siehe Ricklefs in Paynter, l. c.), benötigt er 15.440 Krebse pro Tag als Nahrung. Das entspricht zirka 8 Stunden Nahrungssuche. Das bedeutet aber auch, daß 60 Dunkle Wasserläufer innerhalb eines Tages über 900.000 dieser Krebse fressen könnten. *Branchinecta* erreicht in der nahegelegenen, zirka 35 ha großen Birnbaumlache zu dieser Zeit Dichten von zirka 20 bis 115 Individuen pro Quadratmeter (Jungwirth, M., Populationsdynamik und Produktionsrate von *Branchinecta orientalis* [G. O. Sars—Crustacea, Anostraka] in der Birnbaumlache [Seewinkel, Burgenland], unter besonderer Berücksichtigung der limnologischen Bedingungen dieses Gewässers, Diss. Univ. Wien, 1973). Aus den Zahlen läßt sich leicht ableiten, daß Limikolen, speziell Dunkle Wasserläufer, einen wesentlichen Beitrag zur Sterblichkeit dieser Krebse liefern können. Jene ist in Jahren hohen Wasserstandes sehr gering. In Jahren niedrigen Wasserstandes jedoch kann die Krebspopulation innerhalb einer Woche um mehr als die Hälfte absinken. Da niederer Wasserstand leichtere Erreichbarkeit der Krebse durch Limikolen bedeutet, kann deren Wirkung neben der anderer Faktoren (Salzgehalt, Temperatur, Jungwirth, l. c.) als bedeutend angenommen werden.

Univ.-Doz. Dr. Hans Winkler, Inst. f. Limnologie, A-1090 Wien, Berggasse 18/19.

Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*) an der Drauschleife bei Villach

Am 27. August 1979 entdeckte ich um 16.10 Uhr auf der Schlammbank im Westen der Drauschleife (östlich von Villach) 3 Sumpfläufer in der Nähe von 3 Zwergstrandläufern. Mit ihren überkopflangen, an der Spitze abwärtsgebogenen Schnäbeln stocherten sie im Schlamm nach Nahrung. Deutlich war der helle Überaugenstreif, der sich hinter dem Auge gabelt, zu erkennen (Entfernung

Ufer-Schlamm bank höchstens 20 m). Weitere auffallende Kennzeichen waren die kurzen gelborangenen Füße und das Rückenmuster.

Um 16.35 Uhr flogen sie rufend ein Stück flußaufwärts, kehrten dann um und landeten wieder auf der Schlamm bank. Ich notierte dabei das Fehlen einer Flügelbinde.

Um 17.07 Uhr verschwanden die 3 Sumpfläufer, nachdem sie einen Bogen über die Drauscheleife gezogen hatten, nach Westen.

Herr J. Zmölnig, Molzbichl, teilte mir telefonisch mit, daß er die 3 Sumpfläufer bereits am 25. August hier beobachtet hatte.

Für Kärnten ist das der erste Nachweis in diesem Jahrhundert (Keller erlegte am 17. Mai 1876 eines von zwei Exemplaren an der Lavant).

Zum Datum unserer Beobachtung sei bemerkt, daß sie in die Hauptphase des Wegzuges durch Mitteleuropa fällt (Glutz, Bauer & Bezzel, 6, 1975).

Siegfried Wagner, A-9500 Villach, Rennsteinerstraße 68.

Terekwasserläufer (*Xenus cinereus*) im Rheindelta

Am 8. September 1979 beobachtete ich gegen 14.30 Uhr auf einer Kiesinsel an der Mündung der Bregenzerach. Am stark verschlammbten Kiesufer waren etwa 20 Sichelstrandläufer, etliche Alpenstrandläufer, Zwerstrandläufer, Flußuferläufer und zahlreiche Flußregenpfeifer versammelt. Plötzlich bemerkte ich einen Terekwasserläufer: unverkennbar, leuchtend orangerote Beine, langer, dünner, aufwärtsgebogener Schnabel! Seine Oberseite war auffällig einförmig grau, die Unterseite hell mit nicht sehr kräftiger Strichzeichnung an der Brust. Der Vogel bewegte sich recht lebhaft, etwas geduckt und insgesamt mit waagrechter Haltung. Er war kurzbeiniger, aber kräftiger als ein Sichelstrandläufer. Der Schnabel war nur am Grunde gelb, gegen die Spitze wurde er dunkel. Die dunklen Rückenstreifen waren unterbrochen. Im Flug war die Flügelzeichnung kaum zu erkennen, jedenfalls ist sie nicht kontrastreich. Schön zu hören waren die Rufreihen; sie erinnern an einen Regenbrachvogel, doch sind die Silben klangvoller und weniger schnell gereiht. Als der Vogel wegen der Fischer immer wieder auffliegen mußte, klangen die Silben schärfer und heller.

Als ich eine Stunde später zur Bestätigung des Nachweises mit einigen Beobachtern zurückkam (K. Müller, A. Schönenberger, E. Dobler u. a.), fand ich an der Beobachtungsstelle Herrn H. Spinler vor, der den Terek wohl gleichzeitig und unabhängig von mir von der anderen Seite der Insel beobachtet und bestimmt hatte. Der seltene Guest war nun aus allernächster Entfernung – zirka 40 m – längere Zeit zu sehen. Eine Aufnahme gelang leider nicht, da im entscheidenden Augenblick alle Limikolen von Sportfischern vertrieben wurden.

An den folgenden Tagen blieb intensive Nachsuche erfolglos.

Dies ist der 2. Nachweis des Terekwasserläufers für das Rheindelta und der 3. für den Bodensee. Für Österreich ist es m. W. der 5., jedoch der 1. Herbstnachweis.

Vinzenz Blum, A-6900 Bregenz, Gablerstraße 7.

Nachweis von der Raritätenkommission der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde anerkannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [23_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Siegfried

Artikel/Article: [Sumpfläufer \(*Limicola falcinellus*\) an der Drauschleife bei Villach.](#)
[61-62](#)